

József Kardinal Mindszenty

* als József Pehm 29. März 1892 in Csehimindszent, Komitat Vas , † 6. Mai 1975 in Wien

Jozsef Pehm empfängt 1915 die Priesterweihe. 1919 wird er Stadtpfarrer in Zalaegerszeg. Als solcher widmet er sich vorwiegend seinen religiösen Aufgaben sowie caritativen, sozialen und pädagogischen Anliegen. 1944 zum Bischof von Veszprem berufen, verkauft Pehm Teile des kirchlichen Großgrundbesitzes seiner Diözese, um mit dem Erlös Pfarren und Schulen einzurichten.

Im März 1944 besetzt die deutsche Wehrmacht Ungarn, ab April werden die bis dahin in Ungarn relativ unbehelligt lebenden Juden zusammen getrieben, im Mai beginnen die Deportationen nach Auschwitz. Pehm prangert dies öffentlich an, aus Protest legt er seinen deutschen Namen ab und nennt sich ab nun Mindszenty. Im Herbst 1944 wird er verhaftet. Nach der Befreiung Ende April 1945 kann er nach Veszprem zurückkehren. Noch 1945 wird Mindszenty zum Fürsterzbischof von Esztergom ernannt, damit Primas der ungarischen Kirche, im Februar 1946 beruft ihn Papst Pius XII in das Kardinalskollegium.

Formal ist Ungarn noch Monarchie, nach der Verfassung steht der Primas unmittelbar hinter dem Monarchen. Als höchster im Staate anwesender Würdenträger fordert Mindszenty die Einhaltung der Verfassung, die Ausrufung der Republik durch das Parlament ohne Volksabstimmung lehnt er ab.

Mindszenty verweigert jeden Kompromiss mit den Kommunisten, bekämpft die zunehmende Unterdrückung der Kirche. Im Sommer 1948 werden die katholischen Schulen verstaatlicht. Im November hält der Kardinal fest, er werde in Gefangenschaft weder abdanken, noch ein Geständnis ablegen. Am 26. Dezember 1948 wird Mindszenty verhaftet, unter Folter und Drogen presst man ihm ein Geständnis ab. Im Februar 1949 verurteilt man ihn zu lebenslanger Haft.

Am 23. Oktober 1956 bricht die Revolution aus, am 30. Oktober wird der Kardinal aus der Haft entlassen. Er unterstützt die Regierung Nagy. Am 5. November 1956 muss er vor den Sowjets in der Budapester Botschaft der USA Asyl suchen, die er erst am 28. September 1971 wieder verlässt.

Sogleich nach Verlassen der US-Botschaft reist Mindszenty nach Rom, noch 1971 nimmt er seinen Wohnsitz in Wien, von wo aus er Reisen zu im Ausland lebenden Ungarn unternimmt. Nicht zuletzt durch diese Reisen trübt sich das Verhältnis des Vatikans zu Ungarn ein, der Papst verlangt Mindszentys Rücktritt als Primas. Da dieser sich weigert, erklärt der Vatikan das Erzbistum Esztergom für vakant, am 5. Februar 1974 enthebt man Mindszenty des Amtes.

József Kardinal Mindszenty stirbt am 6. Mai 1975 in Wien, er wird in Mariazell beigesetzt. Nach dem Abzug der Sowjets aus Ungarn wird seine sterbliche Hülle am 4. Mai 1991 nach Esztergom überführt.

